

Geschäfts- und Termin-Kalender.

(Nachdruck verboten.)

- 6. November, Wittenberg: Magistrat vom 10 1/2 Uhr in Stadterordneten Sitzungssaal...
7. November, Torquai: Säbenerverwaltung, 1. Bstf. Anl. Nr. 72...
9. November, Gatterfeld (deutscher Kaiser): nachm. 2 Uhr im Caféhof...
10. November, Bretzin: Betriebleitung der Bretziner Bahn...
11. November, GutsMuth: Krammarkt.
15. November, Halle: Stadt. Viehmarkt vom 10 Uhr.
29. November, Halle: Amtsgericht, am 10 Uhr.
2. Dezember, Halle: Amtsgericht, am 10 Uhr.

Die Maschinengewehre.

Aus militärischen Kreisen wird uns geschrieben: In der Armee war schon im Sommer bekannt, daß die in der Heeresvorlage 1912 durch die Regierung beantragten und vom Reichstag ohne Debatte genehmigten 106 Maschinengewehrkompanien noch nicht in diesem Herbst aufgestellt werden würden. Die Presse äußerte ihr Befremden über diese Zurückhaltung, als am 1. Oktober bekannt wurde, daß im Rahmen des letzten Quinquennatsgesetzes nur zwei Maschinengewehrkompanien unter Auflösung von zwei Maschinengewehr-Abteilungen formiert werden sollten. Die Maßnahme der Regierung wurde in einer größeren Zeitung des Westens scheinbar offiziös in einer keineswegs richtungshaltigen, jedenfalls in nicht überzeugender Weise begründet. Eine Klärung dieser wichtigen Frage dürfte demnach angebracht sein. Frankreich besitzt schon seit einigen Jahren bei jedem Infanterie-Regiment eine Maschinengewehr-Abteilung und hat außerdem später noch für die Reserve-truppenteile Maschinengewehre fertiggestellt, so daß im Kriege jedes Infanterie-Regiment eine 13. Kompanie als Maschinengewehrkompanie haben wird. Rußland besitzt im Verhältnis zu

seiner starken Armee weit über 2000 Maschinengewehre, da der manövrierfähige Feldzug die Bedeutung dieser neuzeitlichen Schutzwaaffe zu ihrem Ausdruck gebracht hat. Zu Beginn des Krieges zeigte sich eine Ueberlegenheit der Russen überall dort, wo Maschinengewehre mitwirkten, und die Japaner beklagten sich daher, ihren sehr geringen Bestand an dieser Waffe zu vermehren. Auch die Russen schafften sehr schnell zahlreiche neue Gewehre im Laufe des Krieges an und legen seitdem hohen Wert auf einen großen Vorrat an Maschinengewehren. Als vor einigen Jahren Oesterreich auf dem Balkan mit Rußland in politische Schwierigkeiten geriet und ein Krieg zwischen diesen beiden Mächten drohte, sah sich die Hofburg zu Wien gezwungen, die kassenden Läden ihrer Rüstung wenigstens einigermaßen auszufüllen, um den Nachbarn im Dreihund nicht vornehmlich die Last des Krieges eventuell tragen zu lassen. Als die notwendige Ergänzung unzureichender Kriegsbereitschaft wurde eine schnelle Beschaffung von Maschinengewehren und entsprechende Aufstellung von Truppenteilen für diese Waffe angehen und durchgeführt.

Was Oesterreich damals in der Not tat, wird unsere hochentwickelte Industrie, die überall hin die besten Maschinen liefert, ebenfalls in kurzer Zeit zu leisten vermögen. Die Quinquennatsvorlage 1911 sah die Errichtung der 3. vordahenden Maschinengewehrkompanien unter Auflösung einiger Maschinengewehr-Abteilungen vor, die bekanntlich ausschließlich in den Kanalerdivisionen im Kriege mitgegeben, leider aber nur bei Infanterietruppenteilen ausgegeben werden. Danach erhielt jede Infanterie-Brigade eine Maschinengewehrkompanie. In Rücksicht auf die Bewaffnung unserer Nachbarn mußte die Regierung damals schon, daß die Zahl dieser Maschinengewehrkompanien unzureichend war, sonst hätte sie nicht schon im folgenden Jahre ungefahr eine Verdoppelung der Maschinengewehrkompanien gefordert. Am 1. April d. J. befahl die deutsche Armee 110 Maschinengewehrkompanien und 13 Maschinengewehr-Abteilungen, im ganzen 738 Gewehre. Am 1. Oktober wurden zwei dieser Abteilungen in Maschinengewehrkompanien umgewandelt, und es beträgt jetzt der Stand 112 Maschinengewehrkompanien und 11 Maschinengewehr-Abteilungen. Die Zahl der Gewehre ist also unverändert geblieben. Erst im nächsten Jahre soll die Formation der für den 1. Oktober d. J. vom Reichstage bewilligten 106 neuen Maschinengewehrkompanien in Kraft treten. In welcher Lage befindet sich aber unsere Armee, wenn sie jetzt infolge der Kämpfe auf dem Balkan mobil machen muß? Die Zwangslage ist dann dieselbe, wie sie für Oesterreich vor einigen Jahren bestand. Eine Vermehrung der Maschinengewehrkompanien muß sofort erfolgen. Hierfür fehlt es aber an ausgebildeten Offizieren und Mannschaften. Erstere haben wohl die Handhabung der Maschinengewehre auf der Schießschule gelernt, können aber nur bei den Geschützübungen mit anderen Waffen Erfahrungen in der tatsächlichen Verwendung der Maschinengewehre gewinnen. Die aus den bisherigen Maschinengewehrkompanien hervorgegangenen Mannschaften des Beurlaubtenstandes sind noch nicht zahlreich genug, um die mobilen Neuformationen voll besetzen zu können. Demnach hätte auch der Bedarf an genügend ausgebildeten Mannschaften der Reserve die sofortige Aufstellung der neuen Maschinengewehrkompanien notwendig gemacht. Man bedauert, daß für den Kriegsfall nicht bloß die Linienregimenter mit Maschinengewehrkompanien bewaffnet werden müssen, sondern auch möglichst alle Reserve-truppenteile der Infanterie sofort mit dieser so notwendigen Stützwaaffe auszurüsten sind.

Denn die Reserveformationen dürfen keinesfalls schlechter bewaffnet sein als die Linienregimenter. Es ist ferner zu bedenken, daß die im Gefecht unvermeidlichen Verluste in den Maschinengewehrkompanien aus Offizieren und Mannschaften des zugehörigen Regiments ersetzt werden müssen. Auch aus diesem Grunde ist die Ausbildung möglichst vieler Ersatzmannschaften bei allen Regimenten notwendig. Die Bedeutung und Dringlichkeit der Vermehrung unserer Maschinengewehrkompanien kann das Kriegsministerium unmöglich unterschätzen. Es scheint aber, als ob die Schwierigkeiten der Vorbereitungen für eine solche Maßnahme gar zu sehr betont werden. Dies dürfte aus der schon eingangs erwähnten Auslassung des Offizios hervorergehen. Dieser legt nämlich, daß es an den notwendigen Bauten zur Unterbringung der neuen Truppenteile wie an genügendem Personal zur Auffüllung der Stämme für die Maschinengewehrkompanien fehle, da es sich ja, „mäßigemert“, fast um eine Verdoppelung des vorhandenen Bestandes handelt. Ferner ist eine sorgfältige Lieferung von fast 500 Maschinengewehren mit dem gesamten Zubehörmaterial in so kurzer Frist zweifelhaft. Bezüglich der Mannschaffrage bemerkt der Artikel des Offizios daß am 1. Oktober, dem Entlassungstermin der alten Mannschaften, jede Maschinengewehrkompanie etwa nur 30 Mann hatte. Von diesen hätte jede Kompanie die Hälfte als Stamm für die neuen Maschinengewehrkompanien abgeben müssen. Daraus wäre der Mangel erwachsen, daß weder die alten noch die neuen Kompanien genügendes Personal während der gegenwärtigen Rekrutenperiode aufzuweisen gehabt hätten. Der Offizios stimmt mit der außerordentlichen Erwartung aus, daß man mit der Beschleunigung der Aufstellung für nächstes Jahr in der Lage sein wird, die nötigen Vorkehrungen auch in dieser Beziehung zu treffen.

Es liegt nahe, diesen Ausführungen mit der Frage zu begegnen, warum nicht schon im Sommer eine genügende Zahl von Offizieren und Mannschaften bei den bestehenden Maschinengewehrkompanien, auf der Schießschule und auf Truppenübungsplätzen zur Aufstellung der neuen Maschinengewehrkompanien ausgebildet worden sind. Auf den Truppenübungsplätzen befinden sich auch Stellungen für die Pferde der Maschinengewehrkompanien, deren Unterbringung dem Offizios ebenfalls Sorge bereitet. Die nun aufgestellten Batterien mit ihrem weit größeren Bestande an Pferden müssen auch hier zunächst Unterkunft suchen, bis die Stellungen in den vorgesehenen Garnisonen gebaut sein werden. Die 500 Maschinengewehre mit dem gesamten Zubehörmaterial sind unbedingt vorhanden, sonst würde nicht für das nötige Ersatzmaterial Vororge getroffen sein. Im Jahre 1886 wurde wegen des Revanchegefehres der Franzosen innerhalb weniger Monate die ganze deutsche Armee mit dem politischen Gewehr 71/84, einem Magazingewehr, bewaffnet. Und der Krieg mit Frankreich unterblieb. Es war ein Waff für unsere Nachbarn. Wo ein Ziel ist, da ist auch ein Weg.

Die Alten haben ihn Windmound genannt.

den November, und sie haben genußt, warum. Sie doch den Monat so sehr durch Wind und Nebel ausgezeichnet, als der vorletzte Monat des Jahres — feiner aber natürlich auch gefährlicher für empfindliche Wesen, als im vorherigen Monat. Um diese Zeit blühen Rosen, echte Eborner Minerald-Bakterien in feinem Gauselb feilen, damit sie bei plüßlich austretenden Eiskälten, Katastrophen zc. sofort zur Hand sind und errienen Gefrankenen vorzulegen. Die Schachtel kostet nur 88 Pfg. und ist in allen Apotheken und Drogerien zu haben. Man hüte sich aber vor Nachahmungen.

Vorteilhafte Angebote in guter Wäsche zu sehr billigen Preisen.

- Damen-Taghemden: aus Chiffon, mit Maschinenbogen, Aehselchloß 1 65 Stück Mk.
aus Chiffon und Maschinenfeston 2 25 Stück Mk.
aus Handentuch, mit breiter Stickereiverzierung 2 60 Stück Mk.
Damen-Beinkleider: Knieform, mit Stickereianste 2 20 Stück Mk.
Knieform, mit reicher, breiter Stickereifäbel 2 60 Stück Mk.
Damen-Nachthemden: aus Linon, mit Maschinenbogen, Hohnaht, vier-eckigem Ausschnitt 3 75 Stück Mk.
aus Linon, mit Maschinen-Schleifelaunette und Zappragen 4 00 Stück Mk.
Damen-Röcke: aus Linon, mit Hohnaht 3 50 Stück Mk.

- Weisse Bettbezüge: aus gestreitem Satin mit Knopfschloß, 1 Oberbett, 2 Kissen, sennt 6 75
Damast-Bettbezüge: aus mittelleinem, gutem Damast, 1 Oberbett, 2 Kissen Mk. 9,00 8.35 7 00
Bettlaken: aus kräftigen Haustuch, ges. 2 50
aus starkem Halbleinen, ges. 2 90
Tischtücher: ein grosser Posten sehr preiswerter Tücher in verschiedenen modernen Mustern Grösse gesamt 125x150 = 2.30, 125x125 St. Mk. 1 90
reinleinen, schwere Hausmacher Grösse 130x135 Mk. 3 25
Mundtücher: vollweiss, in guter Qualität, Grösse 62:62 Dutz. Mk. 6 75
reinleinen, Hausmacher, Grösse 60:60, Dutz. Mk. 7 25
Kaffeegedecke: weiss mit farbiger Kante, gesamt, Grösse 130:130 mit 6 Servietten 4 00

- Handtücher: Besonders preiswerte und schwere Dreil-Handtücher Grösse 48x110, ges. u. geb. 6 00 Dutzend Ms.
Dreilhandtücher, Hausmacher, Grösse 48x110, ges. u. geb. 7 50 Dutzend Ms.
Jacquard-Handtücher, weiss, in sehr schönen Mustern, Grösse 50x110, ges. u. geb. 8 00 Dutzend Ms.
Gerstenkorn-Handtücher, reinleinen, weiss, Grösse 48x115, ges. u. geb. 10 50 Dutzend Mk.
Küchenhandtücher, grau mit farbigen Streifen ges. u. geb., Grösse 48x110 4 90 Dutzend Mk. 5.50
weiss mit farbigen Streifen, ges. u. geb., Grösse 40x100 Dutzend Ms. 4 00
Grösse 45x110 5 30 Dutzend Ms. 5.30
Küchen-Wischtücher, reinleinen, grau kariert, ges. u. geb., Grösse 60x90 3 80 Dutzend Ms. 3.25
reinleinen, weiss kariert, Grösse 60x20 Dutzend 5.50 4 50
Badelaken, weisser, guter Kräuselstoff, Grösse 140x200 = 4 75 4 25

BRUNO FREYTAG

HALLE an der Saale

Leipzigerstrasse 100

Abteilung für Leinen und Wäsche.

Anfertigung kompletter Brautausstattungen in jeder Preislage.

Anfertigung von Herren-Oberhemden nach Mass.





abend ein schwerer Unglücksfall ereignet. Ein vom Panzerkreuzer „Nord“ ausgeladenes Boot stieß auf eine Mine und wurde durch die Explosion völlig in Stücke gerissen. Der Kapitänleutnant Jacobsen und der Obermaat Wilhelm Fuchs fanden bei der Katastrophe den Tod, während Leutnant J. E. Wilschek und der Torpedomatrose Pils lebenseigentliche Verletzungen erlitten. Günstigerweise war sofort Hilfe zur Stelle. Eine in der Nähe befindliche Pinasse des Panzerkreuzers „Göben“ erlitt herbei und nahm die Insassen des verunglückten Bootes auf.

Dem Kapitänleutnant Jacobsen war der Schädel zertrümmert worden, und er starb nach einigen Minuten. Der Bootsmann Wilhelm Fuchs hat ebenfalls den Tod gefunden. Er war so furchtbar zerrissen worden, daß nur einzelne Körperteile aufgefunden werden konnten. Schwer verletzt sind Leutnant J. E. Wilschek, der einen Bruch beider Beine erlitt und der Torpedomatrose Wilhelm Pils aus Altona, der Verletzungen im Gesicht davongetragen hat.

Die Verletzten wurden in das Marine Lazarett nach Hof gebracht. Als die Pinasse in den Hafen einfuhr, legten alle Schiffe ihre Flaggen auf Halbmast. Eine Unternehmung des Unglücksfalles ist eingeleitet worden. Kapitänleutnant Jacobsen ist am 10. April 1899 in den Marinendienst eingetreten und war am 10. November 1908 zum Kapitänleutnant befördert worden.

**Geb. Kommerzienrat Jaeneke f.** In Hannover ist Geheimre Kommerzienrat J. Jaeneke, Genitor der Firma Gebrüder Jaeneke, Verleger des „Hannoverschen Couriers“, gestorben.

**Der Wär ist los!** In Wien im Gasthause Konacher entkam ein Wär aus seinem Käfig im Keller und drang in die Küche ein, wo er eine Schwägerin und einen Schenkbursten schwer verletzte. Schließlich schlug ein Dienstmann mit einer Keule den Wärn auf den Kopf, worauf das Tier betäubt in den Keller zurückfiel, dessen Ausgang von der Polizei bewacht wird.

**Großer Wagenhausbrand.** In London entstand Sonnabend früh um 2 Uhr in dem großen Wagenmagazin der Firma John Barter in Kensington ein Brand, dessen man erst um 7 Uhr morgens Ernst werden konnte. In dem Magazin haben zahlreiche Angelegte ihre Schlafzimmern. Bei dem Brande sind nach den bisherigen Feststellungen drei Per-

sonen umgekommen und elf schwer verletzt worden, unter diesen ein Feuerwehrmann. Nach einer späteren Meldung haben vier weibliche Angelegte, die sich durch Springen aus den Fenstern retten wollten, dabei den Tod gefunden.

**Kein Untergang der Nordpolexpedition Sedow.** Der russische Bizekontul telegraphiert aus Tromsø, die Nachricht vom Untergang der Nordpolexpedition Sedow hat sich bisher nicht bestätigt. Dagegen ist hier die Nachricht verbreitet, das Expeditionsschiff habe nur im Eis die Schraube angefangen. Drei Matrosen sollen umgekommen sein.

**Zusammenstoß.** Auf der Straße Hausmeer—Verdingen der Rheinischen Bahngesellschaft ereignete sich Sonnabend nachmittags an einer wenig überhöhten Kurve bei Letum ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Sonderzug und einem Güterzug. Bei dem Zusammenstoß verunglückten zwei den Sonderzug führende Aufsichtsbearbeiter und ein Passagier schwer.

**Darf ein Rechtsanwalt vor Gericht weinen?** Diese hochwichtige juristische Frage wurde kürzlich vor dem Gerichtshof in Tennesse entschieden, und es gleich vorzunehmen: der Rechtsanwalt hat das Recht, vor den Geschworenen Tränen zu vergießen. Die Frage wurde auf in einem Prozesse, in dem der Anwalt eines des Madras Anwalt zu verteidigen hatte. Der Rechtsanwalt rebete wie ein Kind — welcher Rechtsanwalt wäre das nicht! — die Geschworenen nicht ungerührt. Der Angeklagte verurteilte sich mit der erbetenen höchsten Strafe und den unvollkommensten Einwendungen. Ohne Erfolg! Da nach der Rechtsanwaltschaft in ein lautes Gemurmel aus, die hellen Tränen liefen ihm die Waden herunter, der Angeklagte meinte mit, und — in das Auge manches Geschworenen stach sich eine heimliche Träne. Das aber wollte der Staatsanwalt nicht zulassen. Er sprang auf und forderte den Vorsitzenden des Gerichtshofes auf, dem Rechtsanwalt das Weinen zu untersagen. Der Vorsitzende erklärte schlüssend, er könne seine Würdigung nicht hemmeln. Nach kurzer Beratung sprach ihm der Gerichtshof das Recht zu, seinen Tränen freien Lauf lassen zu dürfen. Und so weinte denn noch das ganze Gericht: der Angeklagte, der Verteidiger, die Geschworenen, der Vorsitzende — nur der Staatsanwalt nicht. Die Weinelei hatte erst ein Ende, als der Geschworene mit schlauernder Stimme den Freispruch verurteilte. Da hatten sowohl der Anwalt als

auch der Rechtsanwalt ihre Taschentücher hervor, wickelten sich die Tränen aus den Augen, grinsten sich an und — zogen von dannen.

### Kunst und Wissenschaft.

**Das Ende des Ibsen-Kultus?** Man schreibt der „Wol. Ztg.“ aus Kopenhagen: Der dänische Literaturhistoriker und Kritiker Finanzminister a. D. Dr. Edward Brandes, der Bruder von Georg Brandes, beschäftigt sich in einem in der „Wolffsche“ veröffentlichten Aufsatz mit Henrik Ibsen und meint, daß es jetzt an der Zeit sei, eine neue, objektive und unparteiische Wertung des großen Norwegers vorzunehmen. Brandes bekennt sich zu der Ansicht, daß mit Ibsen ein „Kultus“ ganz überhöhter Art getrieben worden sei, der sich nicht rechtfertigen lasse, wenn man einen strengen literarischen Maßstab anlegen wolle. „Ibsen ist nicht wünschenswert“, fragt Brandes, daß ein junger, begabter Literaturhistoriker und Kritiker die Werte Henrik Ibsens und das Urteil der Gegenwart über diese einen genauen Durchsicht unterzöge? Man würde dann vielleicht zu einer Wertung gelangen, die der wirklichen Bedeutung der Ibsenschen Produktion entspräche und von der ungenüheren Ueberschätzung Abstand nähme, die ihnen seinerzeit naturgemäß zuteil wurde, während sie als Streitschriften gegen bestehende gesellschaftliche Verhältnisse wirkten oder zum mindesten als solche empfunden wurden. — Eine erneute Auseinandersetzung des Inhalts der Schauspielwerke — eine Darlegung ihrer Grundlage und ihrer Ziele würde es erklären, wie es kam, daß rasen in den Werken Ibsens, was nicht als das Bestmögliche galt, jetzt verhältnismäßig langsam erscheint, während Bestmögliches und Intereponiertes im Laufe der Zeit eher an Wert gewonnen hat. — Brandes bespricht dann verschiedene aus dem „Wald der Jugend“ und „Frau vom Meere“, den „Gespenstern“ und der „Wilde“, und bemerkt, wie die Aufspaltung dieser Werke sich im Laufe der Zeit erheblich geändert hat. „Es wäre nützlich“, so schließt er seine Ausführungen, wenn ein Literaturhistoriker uns eine neue Beurteilung von Henrik Ibsen geben würde. Die alten Urteile sind zu verwerfen; sie wurden in der Stimmung der Leidenschaft geschrieben; sie sind von Freunden oder Gegnern Ibsens verfaßt worden, welche jene stürmische Zeit mit erleben, da die Werte geschrieben wurden. — Abgesehen von dem gegenständlichen Interesse, das diese Ausführungen haben, ist das Faktum bemerkenswert, daß man auch im Norden über Ibsen historisch zu denken beginnt, womit bei uns schon vor längerer Zeit der Anfang gemacht worden ist.



## No. 4711. Eau de Cologne

### Die Wirkung des Bades wird ganz besonders erhöht

setzt man dem Bade- oder Wasch- Wasser regelmäßig einen Schuss „No. 4711 Eau de Cologne“ zu. — Denn „No. 4711“ ist stets von ausserordentlich belebender und erfrischender Wirkung auf Teint, Haut u. Körper.

Man verwende indes nur die Marke „No. 4711“, nie andere Erzeugnisse, nie andere Eau de Cologne. — „No. 4711“ ist sehr ausgiebig im Gebrauch; im Verhältnis preiswerter als jede Nachahmung.

Aus der Serie: „Hygiene im Leben“



### Kronen-Ampeln-Pendel

für Petroleum, Gas, Elektrisch.

### Metall-Drahtlampen.

Sämtliche Zubehöreile.

### Burghardt & Becher,

Leipzigstraße 10.  
Winkel des Rathh. Sp. Ber.


### Sport-Artikel

für Fußball, Tennis, Hockey-Spieler, Radfahrer, Skuter, Turner sowie für Leichtathleten u. Touristen empfiehlt in großer Auswahl sehr preiswert.

**H. Schöne Nachf.,**  
A. & F. Ebermann,  
Galle a. S. Gr. Steinstr. 84.

### Große Umwälzungen

und Kulturfortschritte sind schon aus kleinen Beobachtungen erwachsen. Auch die wichtigsten Fingerzeige für Gesundheit und Wohlergehen kann jeder Einzelne selbst aus kleinen Wahrnehmungen am eigenen Körper gewinnen. Man beachte beispielsweise einmal, in wie überraschender Weise das Bedürfnis nach teurer Fleischstoff sich mindert, wenn man statt des herkömmlichen, vielfach nur aus Schlemmerbehaltenen Raffees den ungemein eiweißreichen



## Reichardt

Ratao morgens und nachmittags zu sich nimmt! Man wird dann an das Wort erinnern: Kaffee zehrt, Ratao nährt. Kaffee scheint wie andere starke Reizmittel den Eiweiß, also Fleischhunger aufzustacheln. Reichardt-Ratao übt eine so kostspielige Nebenwirkung nicht aus, hilft vielmehr das vorhandene natürliche Eiweißbedürfnis decken. Einer wirtschaftlichen Hausfrau wird somit klar sein, wie sehr die Gesamtkosten des Haushalts durch das Morgen- und Bespergetränk beeinflusst werden können. Erhältlich in Reichardt-Ratao zu Fabrikpreisen in

**Achtung: Geschäfts-Eröffnung.** Achtung!

Allen Tischbesitzern zur Nachricht, daß ich **Mansfelderstraße 29 (Mansfelder Hof)** eine **Fouragehandlung** eröffnet habe, wo sämtliche Futtermittel zu haben sind.

**Herm. Meusel Nachf.,**  
H. Meisterjahn, Hauptgeschäft: 1260.  
Telephon: 1487.

**Schreibarbeiten jeder Art,** Kopieren, Buchbinden, Schreibmaschinen, Besichtigung Stellenloser, Klipparbeiten für Schreib. Kontor. Bureauarbeit auf Stunden und Tage auch ins Haus und nach auswärtig.  
Telephon 16. Fernsprecher 2794.

### Stimmungen

auf Wunsch im Abonnement u. Reparaturen

von Pianos, Flügeln, Harmoniums aller Systeme prompt und sachgemäss.

**C. Rich. Ritter**  
Pianosortefabrik,  
Halle a. S.

**Renntierfelle**  
verleihen 5 S zum 15. 4. 1913  
a 275 Mt. pro Stück

**Gebr. Dangelwitz,**  
Hitzackerplatz 2. Fernr. 1178.

Gebr. Schreibmaschinen, Emitt  
von 150 Mk. Silber 22 1/2  
**Aug. Weddy,** Leipzig,  
Hitzackerstr. 22.

Obden Sie Mon 16 A. E. Woll:  
(Hund 3.0 4) probiert bei  
H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 84

### Waschgefäße,

dauerehaft u. billig, größte Auswahl.  
Bühnen- u. Schrankgefäße, bis auf  
Markt 5%, Rabatt. Gebr. 1873.

**Leiden Sie an Strampfadern?**  
Strampfader-Garnituren,  
Strampfaderbinden, Stimpfen,  
Bänder, Strohbinden,  
Leinwand-Büchlein,  
Leinwand-Büchlein,  
Gummistempel  
sind anerkannt die besten Mittel  
dagegen.

**F. Hellwig,** Halle a. S.,  
Barfüßerstr. 10.  
Fernr. 2620. Gebr. 1881.

**Die Volkstüchen**  
bestehen sich:  
1. Remondouville Nr. 31,  
2. Westr. (im vollen Laus),  
3. Westr. werden ebenfalls von  
11-1 Uhr täglich  
1 ganze Portion zu 25 Pf.,  
1 halbe Portion zu 13 Pf.,  
4. Westr. zu ganzen und halben  
Portionen, welche an beliebigen  
Lagen u. beiden Küchen verwendet  
werden können, sind zu haben bei  
Gebr. Kaufmann Hillig, Gebr. 98  
und bei Herrn Kaufmann Ludwig,  
Bath, Leipzigstraße 44, Nähe  
des Leipziger Turmes.

**Halle a. S.:** Untere Leipzigerstrasse,  
an Leipziger Turm,  
Fernsprecher 1190.  
Grosse Ulrichstrasse 11.

# Pianinos

solidester Konstruktion  
schon von Mk. 450 an.

**B. Doll,**  
Gr. Ulrichstr. 33/34  
Tel. 655.

**Marta, Brotschneidemaschine**  
ob weich! Schneidet jedes Brot ob hart!

**Hempelmann & Krause,**  
Kleinschmidten 5, Fernr. 151.

**Cirine D. R. P. 132219**  
vorzüglichste flüssige Bohnermasse, abwaschbar.

**Hempelmann & Krause,**  
Kleinschmidten 5, Fernr. 151.